



« Kompetenz darf menschlich sein »

Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland



JAHRESBERICHT 2021



2021: Viel Positives in einem schwierigen Jahr

Die Pandemie hat 2021 wie im Jahr zuvor jeden Winkel unseres Lebens erfasst. Wir alle waren betroffen von Einschränkungen und viele von uns mussten Leid erfahren, selbst oder in ihrem persönlichen Umfeld.

Wir haben somit erneut ein schwieriges Jahr hinter uns. Schwierig für unsere Gesellschaft als Ganzes, schwierig auch für Institutionen, die Menschen ein Zuhause bieten, für welche eine Ansteckung durch ein Virus wie Covid-19 fatale Folgen haben könnte.



*Franziska Sarott,
Präsidentin des
Gemeindeverbandes
Pflege und Betreuung
Schwarzenburgerland
(PBSL)*

Unser Gemeindeverband hat sich dieser heiklen Situation von Anbeginn an mit grösster Umsicht gestellt. So können wir auch im zweiten Jahr der Pandemie festhalten, dass wir dank unserer Schutzkonzepte und deren verantwortungsbewussten Umsetzung, dank unseren engagierten und disziplinierten Mitarbeitenden auf allen Stufen und dank dem Verständnis und Mitziehen durch unsere Bewohnerinnen und Bewohner, durch ihre Angehörigen, durch ihre Besucherinnen und Besucher bisher den schwierigen Umständen entsprechend relativ gut davongekommen sind. Das ist ein Lichtblick, obwohl auch wir gegen Ende 2021 nicht von der neuen Virus-Variante verschont geblieben sind.

Natürlich schmerzt, was 2021 gefehlt hat: Anlässe, die das Miteinander fördern, gemeinsame Ausflüge, Festivitäten aller Art, Veranstaltungen und Vorträge, all die Begegnungen, die sich sonst spontan erge-

ben. Dieses unerlässliche Herabfahren von sozialen Kontakten machte uns allen zu schaffen und in erster Linie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Die meisten von ihnen befinden sich in einer Situation, in der ein Leben ohne Unterstützung schwierig geworden ist und sie ihre Kontakte nur mehr passiv pflegen können. Besuchermagnete wie die Sommerfeste, Konzerte, Spezialitätenwochen im Café Bourg etc. bringen üblicherweise viel «Volk» in unsere Heime und sind für unsere Bewohnerinnen und Bewohner so wichtig wie das gute Essen, die liebevolle Begleitung und die kompetente Pflege.

Kleinere Anlässe in geschütztem Rahmen, etwa ein Barbecue mit Angehörigen im Garten des Pflegezentrums, konnten mit aller gebotenen Vorsicht immerhin durchgeführt werden. Natürlich möchten wir auch hier bald wieder zum Normalbetrieb übergehen. An Ideen für Veranstaltungen mangelt es unseren Mitarbeitenden nicht. Mehr «Betrieb» würde selbstverständlich auch unsere Rechnung aufbessern, und wir möchten es dem Café Bourg, das von der Hauswirtschaft so gut geführt wird, und unserer hervorragenden und vielgerühmten Küchencrew gönnen, wenn sie ihre Angebote wieder einem breiteren Publikum präsentieren dürften.

Auch wenn wir 2021 rote Zahlen schreiben, stehen wir wirtschaftlich weiterhin solide da. Die Verluste, die wir wegen der Pandemie eingefahren haben, lassen sich aus den Reserven decken, und keine der am Gemeindeverband beteiligten Gemeinden wird etwas einschiessen müssen. Bei der Auslastung unserer Häuser waren wir mit unseren budgetierten 97% angesichts der Pandemiesituation etwas gar optimistisch: Erreicht haben wir 90%, was uns jedoch erlaubt hat, mit der etappenweisen Renovierung der Zimmer im Pflegezentrum weiterzukommen.

Dass wir auf einem gesunden wirtschaftlichen Fundament stehen, heisst nicht, dass wir sorglos in die Zukunft blicken könnten. Im Gegenteil: Dass die kantonale Regierung mit weiteren Drehungen an der Sparschraube droht, zwingt uns, bestehende Synergien noch wirtschaftlicher zu nutzen und neue Synergien zu suchen. Wirtschaftliche Überlegungen dieser Art beeinflussen auch Projekte wie den Ersatz des Personalhauses, von dessen Schicksal zudem die



PBSL-Geschäftsführer Markus Bachmann, seine Stv. Isabelle Buchert Hostettler und die Bildungsverantwortliche Monika Gerber freuen sich mit den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen von Aus- und Weiterbildungen im 2021: (ab 2. von links) Andrea Gurtner, Dipl. Betriebswirtin HF; Alex Hegg, Fachmann Gesundheit EFZ; Lena Reichenbach, Fachfrau Gesundheit EFZ; Ursula Schneider, Fachfrau Gesundheit EFZ; Georgette Reinhard, Fachfrau Gesundheit EFZ; Cornelia Hinni, Fachfrau Gesundheit EFZ; Pusanisa Sohsungnoen, Fachfrau Gesundheit EFZ; Milena Lauper, Teamleiterin in Org. im Gesundheits- und Sozialbereich; Varshiha Raguchandran, Ass. Gesundheit & Soziales EBA; Hamid Mohammad Eshaq, Ass. Gesundheit & Soziales EBA. Nicht auf Foto: Francesca Berni, Fachfrau Gesundheit EFZ.

längst fällige Erneuerung der Küche abhängt. Das ist ein komplexer Prozess, den wir 2021 angestossen haben, mit etlichen Verschachtelungen und Abhängigkeiten, und wir sind uns bewusst, dass er vom Gemeindeverband viel Flexibilität einfordert. Noch sind viele Fragen offen, wir sind aber überzeugt, dass dieses Megaprojekt die integrierte Versorgung stärken wird und wollen es mit aller Um- und Weitsicht voranbringen.

Das Jahr 2021 begann unter neuer Geschäftsführung. Markus Bachmann hat sich gut eingelebt und er kann auf eine engagierte, motivierte und kompetente Crew zählen. Überhaupt verfügen wir bei unseren Mitarbeitenden über eine erfreulich ausgewogene Mischung von erfahrenen, bewährten Kräften und frischen Führungspersonen: So steht nach dem Ende 2020 erfolgten Wechsel im Technischen Dienst seit April 2021 auch die Hauswirtschaft unter neuer Leitung.

Im Gemeindeverband selbst ist die Integration der neuen Vorstandsmitglieder reibungslos vonstattengegangen und sie sind von ihren Vorgängerinnen und Vorgängern offenbar ausgezeichnet informiert und vorbereitet worden. Es sind aktive Vorstandsmitglieder, die sich nicht scheuen, Fragen zu stellen, und ich denke, das gute Klima befördert eine lebendige und fruchtbare Verbindung zwischen den Verbandsgemeinden und ihrer Institution. Leider war es dem Vorstand aufgrund der Pandemie nicht möglich, alle

Häuser im Detail zu besuchen. Wir werden diesen ausführlichen Rundgang nachholen, sobald es die Lage erlaubt.

Wir arbeiten mit hoher Qualität, wie uns von unabhängiger Fachseite immer wieder bestätigt wird. Im vergangenen Jahr beispielsweise durch die erfolgte Zertifizierung der Bewohner- und Angehörigenzufriedenheit. Einmal erreichte Qualität hochzuhalten, ist kein Selbstlauf, sondern bedingt eine ständige Auseinandersetzung mit allen Prozessen und Tätigkeiten. Das wird im gesamten Gemeindeverband sehr gut umgesetzt. All jenen, die hier am gleichen Strick ziehen, die auf allen Stufen und in allen Bereichen dafür sorgen, dass es unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gut geht, dass auch die Angehörigen ein gutes Gefühl haben und wir entsprechende Rückmeldungen erhalten, all diesen Mitarbeitenden gebührt unser herzlichster Dank: Ihr seid das Herz unseres Betriebes! In diesen Dank einbeziehen möchte ich speziell auch die Geschäftsführung, den Vorstand, die Verbandsgemeinden, die freiwilligen Helferinnen und Helfer und alle andern, die unser Boot auf Kurs halten und kräftig mitrudern.

Franziska Sarott

Präsidentin Gemeindeverband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland

November 2021

Rückblick der Geschäftsführung

Gutes verbessern, Neues wagen

Am 1. Januar 2021 übernahm Markus Bachmann die Geschäftsführung des Gemeindeverbandes Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland (PBSL). Mit seiner Stellvertreterin Isabelle Buchert Hostettler, die in dieser Funktion bereits mit seinem Vorgänger Werner Wyss zusammengearbeitet hatte, blickt er zurück auf ein anspruchsvolles erstes Jahr. Das Gespräch fand am 19. November 2021 statt.

Markus Bachmann, welche Eindrücke gewannen Sie als PBSL-Geschäftsführer in den vergangenen 12 Monaten und mit welchen Erwartungen starten Sie ins neue Jahr?

Markus Bachmann: Ich wurde im PBSL mit Neugierde und Wohlwollen aufgenommen. Mein Ziel für 2021 war, neben der Sicherstellung der Betriebsabläufe, der Alltagsaufgaben und meiner Einarbeitung die Menschen, Strukturen und Abläufe innerhalb und ausserhalb des PBSL kennenzulernen: Bewusst hinsehen und anhören und daraus meine Eindrücke zusammenstellen.



*PBSL-Geschäftsführer
Markus Bachmann*

Da ich mein Büro in Schwarzenburg habe, besuche ich gezielt und um auf die Menschen zuzugehen, auch regelmässig das Alterszentrum Rüscheegg, das Alters- und Begegnungszentrum Riffenmatt und nehme an Teamsitzungen unserer Spitex Schwarzenburgerland teil. So kann ich den mir wichtigen Kontakt mit den Bewohnenden und den Mitarbeitenden so weit wie möglich pflegen.

Etliche Rückmeldungen der Mitarbeitenden zeigen, dass dies sehr geschätzt wird. So besuchte ich einmal das Alterszentrum Rüscheegg. Im Gespräch mit Pflegeitarbeitenden kam ein Telefonanruf. Eine

Anwohnerin informierte, dass ein Bewohner im Dorf gestürzt sei. Ohne zu zögern bot ich meine Hilfe an und begleitete mit meinem Auto eine Pflegemitarbeiterin ins Dorf zum gestürzten Bewohner. Vor Ort wurde der Bewohner fürsorglich von Anwohnenden umsorgt. Den zum Glück unverletzten gebliebenen und sichtlich erleichterten Bewohner begleiteten wir sicher ins Alterszentrum zurück, nicht ohne den tollen Anwohnern zu danken.

Als Geschäftsführer leitete ich vor meinem Stellenantritt im Gemeindeverband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland viele Jahre private Pflegeinstitutionen. Der Wechsel hin zu einem Gemeindeverband bedeutete für mich, viel Neues lernen zu dürfen.

Auch im für mich neuen Aufgabengebiet Spitex Schwarzenburgerland gab es viel Interessantes dazuzulernen. Das ist ein hervorragend eingespieltes, äusserst selbstständiges Team, welches mich sehr beeindruckt hat. Natürlich gibt es auch hier noch Entwicklungspotenzial, insbesondere was die Nutzung von Synergien anbelangt. In Riffenmatt beispielsweise ist der Spitex-Stützpunkt auch räumlich im Alters- und Begegnungszentrum integriert, das hat sich sehr bewährt.

Als Rückblick prägten zudem die Pandemie, laufende und anstehende Projekte und vieles mehr mein erstes Jahr im PBSL.

Mein Eindruck über unser PBSL ist gesamthaft betrachtet gut. Den Bewohnenden, den Klienten der Spitex und den Kunden der Tagesstätte geht es dank professionell engagierten Mitarbeitenden und zeitgemässen Dienstleistungsqualitäten wirklich gut. Dies bestätigte auch die 2021 durch die Terzstiftung durchgeführte Umfragen mit hoher Kundenzufriedenheit.

In der sich stetig schnell drehenden Welt gibt es für mich kein Stehenbleiben, kein Ausruhen. Es gilt, Bestehendes laufend zu hinterfragen, auch mal etwas zu beenden, Gutes zu verbessern, Neues zu wagen und zusammenstehend sich Herausforderungen stets positiv und mit Mut und Kraft zu stellen. Das sind

meine Erwartungen an mich und an die Mitarbeitenden.

Sie erwähnten die Pandemie. Wie stark hatte der Gemeindeverband darunter zu leiden?

Markus Bachmann: Wir wollen nicht jammern. Andere hat es ganz anders getroffen als uns. Auch von der Personalseite her gesehen. Natürlich ist es nicht immer in ruhigen Bahnen gelaufen, aber gemeinsam hatten wir bisher alles gut im Griff. Was wir selbstverständlich auch gespürt haben, ist der Rückgang von Eintrittsanfragen. Es sind Ängste und Bedenken vorhanden, und diese sind durch die Berichterstattungen über Vorkommnisse in andern Heimen nicht geringer geworden. Das ist für unser Image ganz allgemein abträglich und hat dann natürlich entsprechende wirtschaftliche Auswirkungen. Was Einschränkungen für die Bewohnenden und ihre Angehörigen betrifft, so sind auch wir nicht davon verschont geblieben, aber wie bereits im Jahr zuvor haben wir immer das Möglichste gemacht, dass die Kontakte irgendwie noch sichergestellt werden konnten.

Auswirkungen hatte die Pandemie auch auf unser Café Bourg, das nahezu ein halbes Jahr lang keine Gäste empfangen durfte, und auf unsere Anlässe und unsere Feste, die wir normalerweise durchführen. Hier musste praktisch alles abgesagt werden, ausser einigen kleineren Anlässen, die wir mit aller Umsicht durchführen konnten. Aber auch hier wollen wir uns nicht allzu fest beklagen. Das waren einfach der Situation geschuldete Massnahmen und das haben wir im Gesamtpaket sehr gut gemacht.

Isabelle Buchert Hostettler: Dass wir einigermaßen unbeschadet über die Runden gekommen sind, hat sicher auch damit zu tun, dass alle Schutzmassnahmen, alle unsere Richtlinien, sowohl bei den Mitarbeitenden wie auch bei den Besuchern und den Bewohnenden selbst, sehr gewissenhaft eingehalten worden sind, angefangen mit der Maskenpflicht. Da ist wirklich allen ein Kränzchen zu winden. Hinter sämtlichen Massnahmen steht ein gutes Konzept, und es war uns immer sehr wichtig, alle Vorga-



ben des Bundes, alle Empfehlungen der Fachleute umzusetzen, wir haben unsere Schutzkonzepte immer wieder den neuen Gegebenheiten und neuen Erkenntnissen angepasst.

*Die Stellvertreterin des Geschäftsführers
Isabelle Buchert
Hostettler*

Ein spezieller Dank gebührt hier der Covid-Verantwortlichen Noelle Perillo. Sie ist in dieser Funktion für unsere Pflegexpertin Jessica Mund, die sich im Mutterschaftsurlaub befindet, eingesprungen und hat das sehr gut gemacht.

Bei den Auswirkungen erwähnen möchte ich noch die Tagesstätte. Ihre Auslastung war bereits vor der Pandemie nicht befriedigend und die Befürchtung, sich mit dem Virus anzustecken, hat hier sicher nicht geholfen. Dass die Tagesstätte zur Entlastung von Angehörigen einen grossen Beitrag leisten kann, müssen wir den Zielgruppen unbedingt näher bringen.

Die Steigerung der Wohnlichkeit war in den letzten Jahren immer wieder Thema. Wie sind Sie hier weitergekommen?

Isabelle Buchert Hostettler: Wir haben beispielsweise die Wohngruppen realisiert und auch sonst viele Anregungen aufgenommen. Mit dem Kader haben wir einen Rundgang durchs Pflege-



Qualitätslabels der Terz-Stiftung, die 2021 neu hinzugekommen sind.



PBSL-Geschäftsleitung: (v.l.) Markus Bachmann, Geschäftsführer; Therese Augsburg, Leiterin Spitex Schwarzenburgerland; Nadine Hoffmann, Leiterin Hauswirtschaft; Jörg Edler von der Planitz, Leiter Küche; Evelyn Bühlmann, Leiterin Pflege und Betreuung; Isabelle Buchert Hostettler, Stellvertreterin des Geschäftsführers, Leiterin Administration; Michael Hofstetter, Leiter Technischer Dienst.

zentrum gemacht und dabei versucht, alles mit den Augen der Bewohnenden und ihrer Angehörigen zu betrachten. Daraus entstanden ist beispielsweise die Umgestaltung des Lichthofes beim Eingang, der jetzt mit Grünpflanzen geschützt ist und wesentlich mehr Privatsphäre bietet. Überhaupt haben wir der Privatsphäre, die ich auch in meiner Diplomarbeit zur Institutsleiterin zum Thema gemacht hatte, besonderes Augenmerk geschenkt und mit dem Kader überlegt, wie jedes Einzelne selbst seine Privatsphäre geschützt haben möchte in der Heimsituation. Wir haben den Punkt zudem integriert in die von Markus Bachmann bereits erwähnte Angehörigen- und Bewohnerbefragung und dabei ist etwa herausgekommen, dass ein Begegnungszimmer gewünscht wird.

Das können wir im Moment nicht bieten, aber wir schulen beispielsweise die Mitarbeitenden, beim Anklopfen abzuwarten, ob eine Aufforderung zum Eintreten erfolgt. Auch werden wir im 2022 neue Türschilder anbringen, mit einem Rot-Grün-Schieberegler, wo ich als Angehörige beim Besuch meiner Mutter den Regler auf Rot stellen kann und die Mitarbeitenden wissen, dass sie nur hineindürfen, wenn es etwas Unumgängliches ist. Ziel ist zudem,

gewisse Abläufe zu bündeln und damit die Zutritte zu den Zimmern zu verringern. Das ist natürlich nicht einfach, aber ich denke, Privatsphäre ist ein wesentlicher Teil der Wohnlichkeit und wenn wir das top leben können, ist das ein grosses Plus für unsere Institution.

Wohnlichkeit also sozusagen als Marktelement?

Markus Bachmann: Wohnlichkeit ist eng verbunden mit der Atmosphäre. Mit der Optimierung der Wohnlichkeit haben wir nicht die Illusion, den Bewohnenden ihr Zuhause ersetzen zu können. Aber wir können ihnen eine Stimmung schaffen, in der sie sich wohl fühlen, in der es schön und angenehm ist. Und das bezieht sich natürlich nicht nur auf die Farbgebung und das Mobiliar, sondern schlussendlich auf die ganze Atmosphäre bis hin zur Freundlichkeit aller Mitarbeitenden. Das steht bei mir im Fokus und weniger Überlegungen zum Markt. Solche Überlegungen wären für mich zweitrangig, es geht um uns und nicht um das Bestehen gegenüber der Konkurrenz. Wir schauen auf uns, was wir gut machen können.

Sie haben eingangs den guten Eindruck erwähnt, den Sie in Ihrem ersten Jahr als Geschäftsführer von den Abläufen und Strukturen des Gemeindeverbandes gewonnen hätten. Von was waren Sie besonders angetan und wo gibt es für Sie Luft nach oben?

Markus Bachmann: Ich war positiv überrascht, wie gut hier alles organisiert ist, ich war das in dieser Form nicht gewohnt. Praktisch zu allen Fragestellungen gibt es Leitfäden, Merkblätter, Handlungsanleitungen, die man nachlesen kann. Das hat mich sehr beeindruckt. Auch wie das ganze Jahr durchstrukturiert ist, das ist wirklich sehr professionell aufgeleitet.

Nun nützen die besten Unterlagen und Strukturen dann am meisten, wenn sie auch von allen 1:1 gelebt werden. Das ist sicher ein Punkt, wo wir noch genauer hinschauen wollen, etwa bezüglich der Hohlpflicht von Informationen.

Was treibt Sie am meisten um, wenn Sie an das kommende Jahr denken?

Markus Bachmann: Da ist einmal das generelle Problem der Rekrutierung von Fachpersonen, das wohl alle Heime gleichermaßen plagt. Dann sind es die Tarifsenkungen durch den Kanton, die neuen

Wellness im Heimaltag

Schwebeliege

Auf einer Messe wurde sie von der damaligen PBSL-Geschäftsführung entdeckt und in einem Heim in Steffisburg durch PBSL-Pflegeexpertin Jessica Mund ausgetestet: die Schwebeliege. Seit gut einem Jahr ist das Gerät nun auch im Pflegezentrum im Betrieb.

«Man fühlt sich wie im Wasser, liegt aber trocken», erklärt Jessica Mund – per Telefon aus dem Mutterschaftsurlaub zugeschaltet – die Funktionsweise dieser besonderen Liege. «Die Nutzerinnen und Nutzer legen sich auf Sitzhöhe auf eine gepolsterte Folie. Die Wanne darunter füllt sich mit warmem Wasser, das schliesslich die Folie erreicht und beim Liegenden ein Gefühl der Leichtigkeit, des Schwebens erzeugt. Es stellt sich eine Art Näschtli-Funktion ein.»

Vom Hersteller wird die Wirkung der Schwebeliege gepriesen mit der Aufwärmung und Entspannung der Muskulatur, gesteigerter Durchblutung, der Entlastung von Gelenken, Becken, Wirbelsäule und des gesamten Knochengerüsts, der Lockerung von



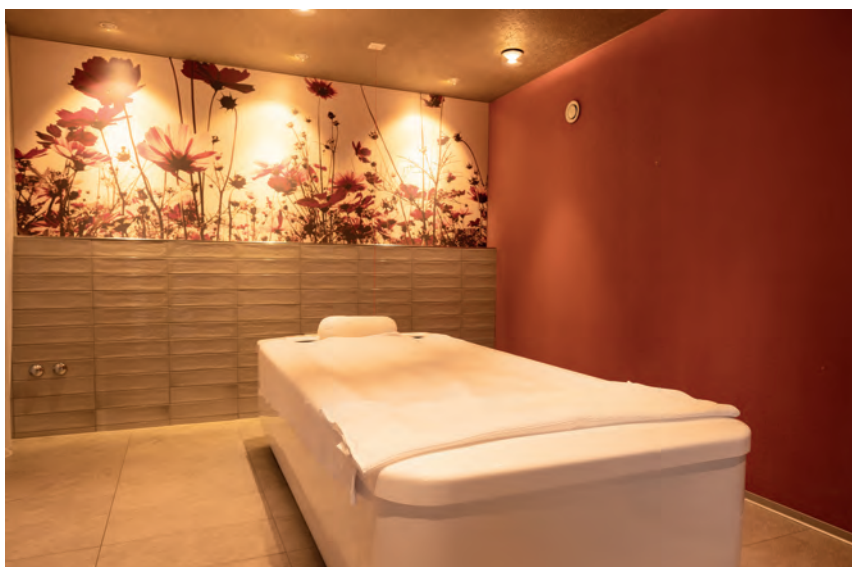
Vorgaben, von denen ebenfalls alle vergleichbaren Institutionen betroffen sind. Diese Sparmassnahmen durch den Kanton sind nicht kurzfristig ausgelegt, sondern werden sich über Jahre hinweg bemerkbar machen und uns entsprechend beschäftigen. Vieles ist dabei noch unklar und erschwert die Erarbeitung realistischer Voranschläge. Diese Herausforderung wird in Zukunft bestimmt nicht geringer und erfordert vorausschauend einen Plan B.

Mehr Intimsphäre: Der neu gestaltete Lichthof im Pflegezentrum.

Spastiken, der Lösung von Anspannungen. Zudem entfallen das Entkleiden, Abtrocknen und Anziehen wie beim Baden.

Tatsächlich sei die Liege im Heimaltag gut einsetzbar für Bewohnerinnen und Bewohner, die sich auch sonst selbständig im Haus bewegen würden, meint Jessica Mund. Gerade Menschen mit demenzieller Erkrankung bräuchten bei der Nutzung jedoch Begleitung: «Das Gefühl der Schwerelosigkeit kann einige verwirren.» Im übrigen ist die Pflegeexpertin überzeugt: «Den Wellness-Bereich auszubauen wertet ein Heim auf.»

Beliebt auch bei Mitarbeitenden mit Rückenproblemen: Statt eines Pflegebades befindet sich in diesem Raum nun eine Schwebeliege.







Trotz allem!

Kein Stillstand

Ein «normaler» Betrieb war auch im zweiten Jahr der Pandemie nicht möglich. Und doch konnten wir – mit aller Vorsicht – selbst im 2021 zum Beispiel

- an unsern Standorten den Muttertag begehen, Bretzeln in der Tagesstätte, Bräteln mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen *(Bilder links)*
- Weihnachten feiern, im Alterszentrum Riffenmatt den Garten umgestalten, Jugendlichen am Zukunftstag unsere Berufe und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten im Gemeindeverband vorstellen, die etappenweise Sanierung des Pflegezentrums voranbringen und den Fahrzeugpark der Spitex erweitern *(Bilder rechts)*



Hauswirtschaft im Heim

Freude an den Schnittstellen

Im April 2021 wechselte die Verantwortung für die Hauswirtschaft im Gemeindeverband Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland von Hanna Bachofner zu Nadine Hoffmann. Wir haben die junge Emmentalerin am 19. November 2021 zu ihrer Person und zu ihrem Arbeitsbereich befragt.

Die Hauswirtschaft ist eine der Säulen einer jeden stationären Einrichtung. Sie sorgt für Reinigung und Hygiene, aber auch für Wohnlichkeit und Atmosphäre, sie arbeitet Hand in Hand mit der Pflege, der Küche und dem Technischen Dienst, und für die Bewohnerinnen und Bewohner stellen die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft wichtige und kontinuierliche Bezugspersonen dar.



Nadine Hoffmann, Leiterin Hauswirtschaft im Gemeindeverband PBSL.

Es sind genau diese Vielfalt in der Arbeit und der verantwortungsvolle Stellenwert, den die Hauswirtschaft in einer Pflegeinstitution einnimmt, welche Nadine Hoffmann im Frühling 2021 dazu bewogen haben, ihre leitende Stelle in einer grösseren Berner Wäscherei aufzugeben und in den Gemeindeverband PBSL zu wechseln. «Ich wollte mehr Abwechslung in der Arbeit, mehr Führungsverantwortung», meint die Fachfrau Hauswirtschaft und Absolventin der höheren Fachschule für Betriebsleitung in Facility Management. «Es macht mir Spass, den Schwerpunkt immer wieder anders setzen zu müssen, Verantwortung zu übernehmen und hinzustehen. Und Freude bereitet mir auch der interdisziplinäre Aspekt unserer Arbeit hier, die Schnittstellen mit der Pflege, der Aktivierung, der Küche, dem Technischen Dienst usw. Das ist es, was ich mir erhofft hatte.»

Nadine Hoffmann bedauert es, dass die gegenwärtige Pandemie einem weiteren Verantwortungsbereich bisher enge Grenzen gesetzt hat: «Der Hauswirtschaft obliegt auch die Führung des Café Bourg und die Ausrichtung von Anlässen, die wir mit der Küche koordinieren. Das lief in den letzten Monaten verständlicherweise alles auf Sparflamme.»

Die Mutter einer zweieinhalbjährigen Tochter wohnt mit ihrer Familie in Wichtrach und teilt sich die Familienarbeit mit ihrem Mann: «Auch unsere Eltern sind einbezogen. Punkto Kinderbetreuung sind wir ein kleines Familienunternehmen.» In der Freizeit trifft man Nadine Hoffmann beim Wandern, im Winter nimmt sie Wellness-Angebote wahr. «Ich bin in Kernenried auf einem Bauernhof aufgewachsen und bin gerne draussen in der Natur. Früher besass ich ein Pferd und bin viel geritten. Aber mit Familie und Beruf musste das hintanstellen.»

Im Gemeindeverband PBSL ist die 31-jährige Fachfrau zuständig für den hauswirtschaftlichen Betrieb aller Häuser. «Wir kümmern uns um die Reinigung der drei Standorte und um die gesamte Bewohnerwäsche, also auch um die Flickarbeiten. Die Betriebs- und Arbeitswäsche hingegen wird durch den Berner Lindenhof besorgt.» Manchmal würden auch die Bewohnenden selbst in die Arbeit einbezogen: «Wir geben zum Zusammenlegen etwa Socken in die Abteilungen, wo das dann in die Alltagsgestaltung aufgenommen wird.» Nadine Hoffmann unterstreicht, wie gut die Kontakte zwischen den verschiedenen Bereichen funktionieren würden: «In der Geschäftsleitung, oder ganz unbürokratisch übers Tagesgeschäft, wenn gerade eine Situation entsteht.»

Gearbeitet wird in der Abteilung von Frau Hoffmann in der Regel mit fixen Teams, die sich um die jeweiligen Standorte kümmern. «Ich habe das so übernommen, aber ich denke, es macht wirklich Sinn. Einerseits ist es für die Bewohnerinnen und Bewohner einfacher, wenn sie möglichst mit vertrauten Gesichtern zu tun haben, andererseits fördert es die Kontinuität im Reinigen. Und ganz wichtig ist, dass unsere Mitarbeitenden dadurch besser erfassen können, was die einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Wohnbereich gerne möchten und was weniger.» Natürlich erfordere die Hygiene die strikte Umsetzung gewisser Standards, und die entsprechenden Abläufe würden befolgt. «Aber im Rahmen des Vertretbaren achten wir dabei auf individuelle Wünsche und Vorlieben.»



Café Bourg: Bereit fürs Oktoberfest. Anlässe wie diesen wünscht sich Nadine Hoffmann im 2022 wieder vermehrt organisieren zu können.

Wenn über Reinigung gesprochen wird, ist Ökologie schnell mal ein Thema. Das ist im Gemeindeverband nicht anders. «Zurzeit dosieren wir etwa Waschpulver von Hand und da wird tendenziell mehr Pulver verwendet als nötig. Projektiert ist nun die Umstellung auf Flüssigwaschmittel mit automatischer Dosieranlage.» Auch der Einsatz von Reinigungsmitteln müsste genauer dosiert werden können. Zudem bestehe der Wunsch vieler Mitarbeitender, gewisse Mittel durch ökologischere Produkte zu ersetzen, unterstreicht Nadine Hoffmann: «Das alles ist im Fokus.»

Als wir unser Gespräch führten, fand einige Tage zuvor gerade der «Zukunftstag» statt, mit dem Besuch von 14 Kindern und Jugendlichen, die sich mit den verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten im Gemeindeverband vertraut machen konnten. «Wir haben jeden Beruf, der bei uns erlernt werden kann, mit einem Posten vorgestellt. Da standen Berufsbildner und zum Teil auch Lernende zur Verfügung, die Auskunft gaben und überall konnten die Jugendlichen selbst Hand anlegen», schwärmt Nadine Hoffmann von einem gelungenen Tag. «Bei unserem Posten konnte zum Beispiel eine Reinigungsmaschine bedient und mit ihr herumgefahren werden.» Das Echo sei bei allen Beteiligten sehr gut gewesen, weiß die Leiterin Hauswirtschaft zu berichten. «Für uns beispielsweise war es wichtig, die Jugendlichen auf die Lehre als Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft hinzuweisen und ihnen aufzuzeigen, wie vielfältig unsere Arbeit und entsprechend die Ausbildung ist. Und ganz entscheidend war, ihnen darzulegen, dass es für das Funktionieren in einem Betrieb wie dem PBSL das Zusammenspiel von allen braucht: von der Pflege, der Verwaltung, dem Technischen Dienst, der

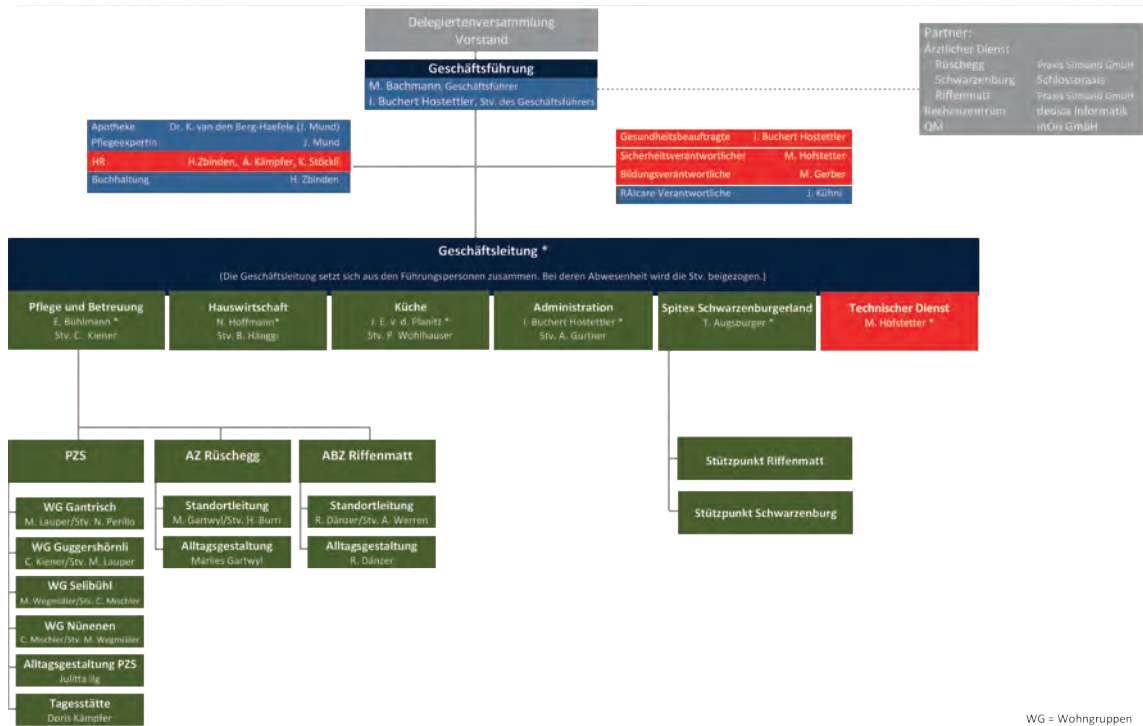
Küche, der Alltagsgestaltung, der Hauswirtschaft usw. Ich denke, das ist uns gelungen.»

Wie dieses Zusammenspiel funktioniert, konnte die Hauswirtschaft am Zukunftstag gleich selbst demonstrieren: Gemeinsam mit der Küche sorgte sie für die Verpflegung der Jugendlichen und mit dem Technischen Dienst für das Bereitstellen des Mehrzwecksaales, der ihnen wegen der Pandemie als Aufenthaltsraum diente. «Das ist genau die Art von Zusammenarbeit, das Zusammenspiel von Schnittstellen, die ich gesucht habe», bekräftigt Nadine Hoffmann: «Ich habe es gut getroffen.» Überhaupt komme sie gerne von Wichtrach hierher ins Ganterschgebiet: «Es ist ein ganz schöner Arbeitsort!»

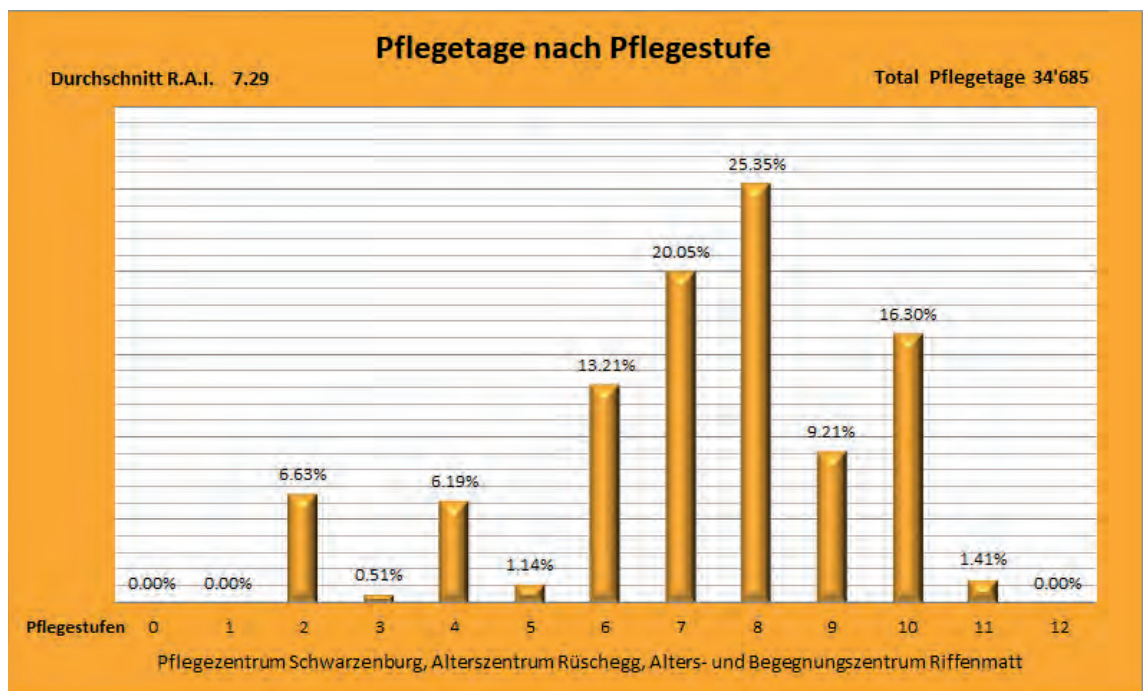
Zukunftstag 2021 im Gemeindeverband PBSL: Kinder und Jugendliche erhielten einen abwechslungsreichen und praxisnahen Einblick in die mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten.



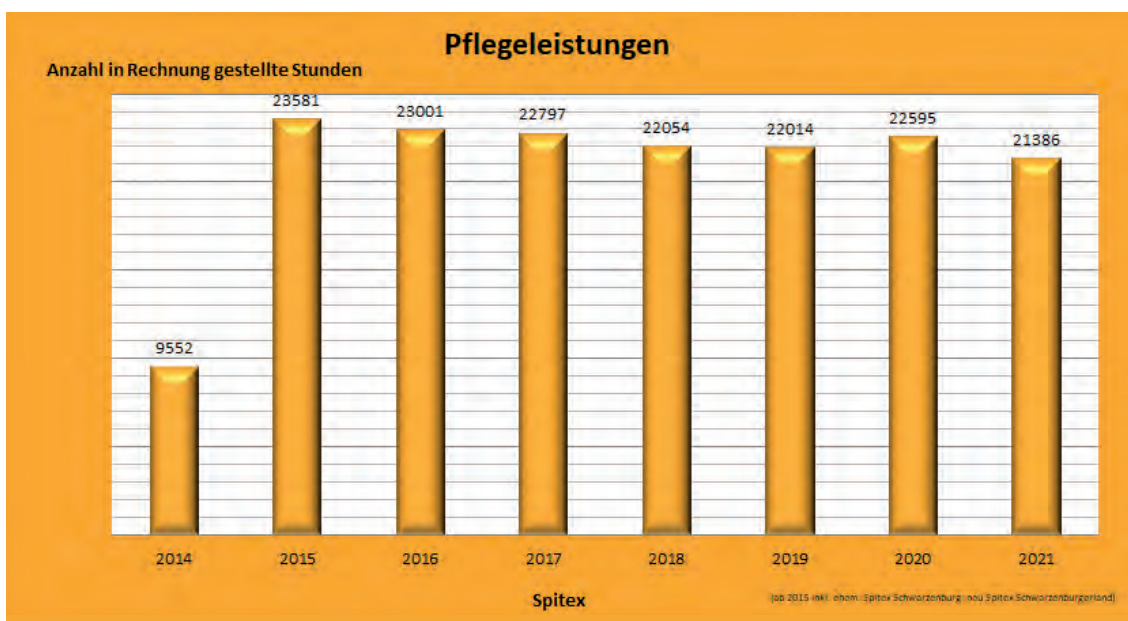
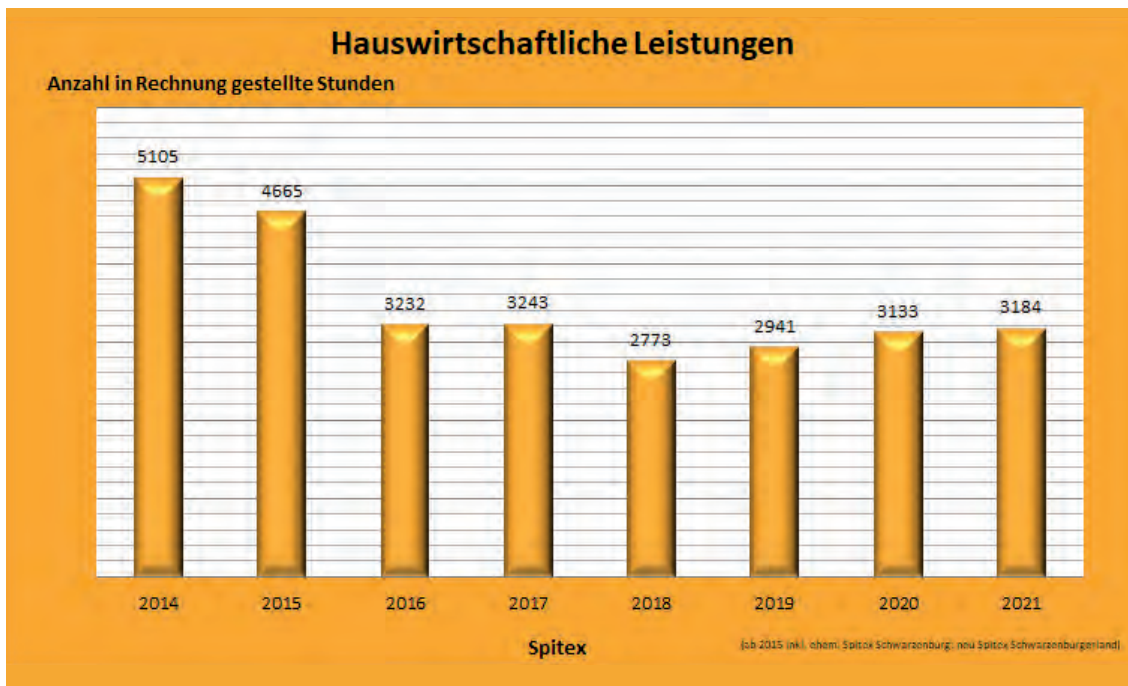
Organigramm 2021



Pflegestatistik



Leistungen der Spitex



Bilanz (in CHF)

Flüssige Mittel	1 776 094.88	2 391 769.02
Forderungen	2 418 441.56	1 728 836.55
Vorräte	162 346.00	131 894.75
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 372.65	22 728.60
UMLAUFVERMÖGEN	4 374 255.09	4 275 228.92
Finanzanlagen	6 002.00	6 002.00
Betriebseinrichtungen	590 732.28	610 475.75
Immobilien	11 624 528.60	12 017 933.55
ANLAGEVERMÖGEN	12 221 262.88	12 634 411.30
Zweckgebundenes Fondsvermögen	30 285.15	28 653.60
TOTAL AKTIVEN	16 625 803.12	16 938 293.82
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	302 379.57	276 692.21
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	78 962.15	91 768.65
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	900 000.00	900 000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	65 381.20	185 242.70
Kurzfristiges Fremdkapital	1 346 722.92	1 453 703.56
Darlehen Oerk	5 100 000.00	5 100 000.00
Rückstellungen	509 170.00	658 970.00
Langfristiges Fremdkapital	5 609 170.00	5 758 970.00
FREMDKAPITAL	6 955 892.92	7 212 673.56
ORGANISATIONSKAPITAL	9 669 910.20	9 725 620.26
TOTAL PASSIVEN	16 625 803.12	16 938 293.82

Nachweis des Organisationskapitals (in TCHF)	Anfangsbestand 01.01.2021	Zuweisung	Verwendung	Interne Transfers	Schlussbestand 31.12.2021
Fonds Pflegezentrum Schwarzenburg	153 175	10 565	0		163 740
Fonds Spitex	205 760	9 825	-3 036		212 550
Fondskapitalien	358 936	20 391	-3 036	0	376 291
Erarbeitetes freies Kapital	1 995 398			151 498	2 146 896
Freie Fonds					
– Personalvorsorgefonds	715 541	0	-115 700	0	599 841
– Infrastrukturfonds	5 916 000	199 000	0	0	6 115 000
– Immobilienfonds	588 248	6 873	-4 148	0	590 972
Jahresergebnis	151 498		-159 090	-151 498	-159 090
Eigenkapital	9 366 685	205 873	-278 938	0	9 293 620
Organisationskapital	9 725 621	226 263	-281 973	0	9 669 910

Erfolgsrechnung (in CHF)

	2021	2020
Erlöse aus Leistungen	14 577 325.70	15 230 071.31
Mietzinserträge	86 670.65	76 308.15
Spenden	15 803.69	27 760.65
Finanzerträge	4 586.85	5 471.35
a.o. Ertrag	93 954.00	20 861.65
Total Ertrag	14 778 340.89	15 360 473.11
Personalaufwand	11 441 686.90	11 490 211.30
Medizinischer Bedarf	402 920.46	519 799.23
Lebensmittel	518 484.34	533 526.27
Hotellerie und Hauswirtschaft	330 073.19	350 991.65
Unterhalt und Reparatur Immobilien	64 796.55	75 777.30
Unterhalt und Reparatur Mobilien	90 215.12	86 676.27
Transportaufwand	148 712.50	158 070.75
Anschaffungen	54 610.62	70 298.33
Mietaufwand	321 407.15	337 939.75
Energie und Wasser	213 775.30	212 101.54
Büro- und Verwaltungsaufwand	460 859.74	389 914.98
Entsorgung	17 907.50	14 280.20
Versicherungen, Gebühren, Abgaben und übriger Sachaufwand	114 065.98	138 484.61
Total Aufwand	14 179 515.35	14 378 072.18
BETRIEBSERGEBNIS (vor Zinsen und Abschreibungen)	598 825.54	982 400.93
Abschreibungen	594 276.15	586 047.00
Kapitalzinsaufwand	62 984.00	67 828.20
BETRIEBSERGEBNIS	-58 434.61	328 525.73
Liegenschaftserfolg	2 724.55	45 614.28
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS	-55 710.06	374 140.01
Veränderung Fondskapitalien (Zuweisung [-] / Entnahme [+])		
Spendenfonds Kleintierpark	0.00	0.00
Bewohnerfonds	-5 978.54	-8 541.45
Erbschaft Hostettler	-4 586.85	-5 446.50
Freie Fonds Spitex	-6 789.55	-18 219.20
Fondsergebnis Fondskapitalien	-17 354.94	-32 207.15
Freie Fonds (Zuweisung [-] / Entnahme [+])		
Personalvorsorgefonds	115 699.55	95 179.45
Infrastrukturfonds – Rückstellungen Investitionsrechnung	-199 000.00	-240 000.00
Immobilienfonds	-2 724.55	-45 614.28
Fondsergebnis freie Fonds	-86 025.00	-190 434.83
JAHRESERGEBNIS	-159 090.00	151 498.03

Der Revisionsbericht mit sämtlichen Rechnungsanhängen kann auf der Homepage des Gemeindeverbandes unter www.pbsl.ch eingesehen werden.



« Kompetenz darf menschlich sein »
Pflege und Betreuung
Schwarzenburgerland

Gemeindeverband Pflege- und Betreuung
Schwarzenburgerland · Mitglied der dedica Gruppe
Guggisbergstrasse 7 · 3150 Schwarzenburg
Telefon 031 734 35 35 · Fax 031 734 35 36
info@pbsl.ch · www.pbsl.ch

Konzept und Text: ComTex